



**Agiles Handeln am Puls der Zeit, / energiegeladenes lustvolles Teamplaying,
kreatives führen von Selbstorganisierten Teams, / professionell improvisieren,**

all dies praktiziert Jazz seit über 100 Jahren, als noch niemand von Agilität sprach.

Mein Thema heute: was bedeutet es to „act and think like a Jazzmusician“ – kurz THINK JAZZ.

Was können wir für den komplexen Unternehmensalltag vom agieren einer Jazzband ableiten?

Wie wir wissen, ist das **Leben** und unsere **Arbeitswelt nicht durchkomponiert** und festgelegt, wie eine Symphonie - auch wenn es sich viele so wünschen.
Es ist eher **überraschend, unvorhersehbar, spontan, ohne Dirigenten** - eben wie eine Jazz-Improvisation.



Teamplying im Jazz = jeder gibt alles, bringt sich voll im Team mit ein.!

Was hält diese spürbare Energie des Teams zusammen? Wie funktioniert das Zusammenspiel ohne Dirigenten?

Ein Geheimnis? Ein Mysterium?

Doch zunächst ein Schnitt!

Versuchen sie sich vorzustellen: **wie wäre es, wenn ihre Organisation wie eine Jazzband arbeiten würde?**

- Ja, stellen Sie sich ruhig konkrete Personen und Situationen vor, in ihrem **Team, ihrer Abteilung, ihrem Projekt, ihrem Unternehmen:**



Stellen sie sich vor: Alle Mitarbeiter haben großen **Spaß an dem was sie tun** und sind in jedem Moment **200 % engagiert** :

- **Stellen sie sich ihr Teamplying vor** bei dem: Alle **energiegeladen das gleiche Ziel verfolgen.**

- **Zusammenarbeit bedeutet: Alle sind kreativ am Prozess beteiligt** und die Führung hält vor allem den kreativen Prozess am laufen. **Empowerment genannt.**

Der **Kunde** - in unserem Fall das Publikum - **reagiert begeistert, gibt direkte spontane Resonanz,** auf jede gelungene Idee und Aktion **und applaudiert!**

Umsetzbar? Spaß, ja Ekstase- und Flow-Erfahrungen im harten Business-Alltag?

Oder sollte ihr Unternehmen eher wie ein **klassisches Orchester funktionieren** und **geführt** werden?



Mit einer klar und **komplex durchkomponierten Partitur**, in der jeder **Step voraus geplant** ist (die ISO-Norm), der Chefdirigent in einer streng **hierarchischen Struktur** das Geschehen fest in der Hand hat und **alle perfekt mit höchster Präzision funktionieren**. Wer nicht funktioniert kann nicht mehr mitspielen.

Jazzler sind überzeugt: „**Wer Klassik spielt, der ist in der Regel ein anderer, wer Jazz spielt, ist er selbst.**“

- **Wollen wir mit Menschen zusammenarbeiten die an ihrem Arbeitsplatz ein anderer sind?**
- Oder, mit Menschen, die **brennen sich selbst mit all ihren Potenzialen einzubringen?**

Wie funktioniert im Gegensatz zum Orchester die Jazzband?

Oberste Priorität hat hier das **Zuhören**.

ZUHÖREN



brennen, das erarbeitete Wissen und Können best möglichst gemeinsam umzusetzen.



UMSETZEN

THINK JAZZ

musik.aktiv.academy.

Mit Empathie und Freude am Experiment am Kreativprozess beteiligt sein
und die Performance mitgestalten.



Jazz playing basiert also auf den 3 Säulen:



zuhören, umsetzen und gestalten

zuhören: hier sind die Sinne offen: hören, sehen, fühlen ... Grundlage jeglichen Lernens, jeder Kommunikationskultur.

umsetzen: Fertigkeiten und Wissen müssen trainiert und beherrscht und angewendet werden. Auch Softskills: zuhören, Menschenführung...

gestalten: Impulse setzen, Neuland betreten, Zukunft gestalten, Verantwortung übernehmen.

Nehmen wir nun **Z-U-G: zuhören, umsetzen und gestalten** in den Fokus:

ZUHÖREN



„Man kann Menschen zum Schweigen bringen,
sie jedoch nicht zum Zuhören zwingen.

Oftmals nehmen wir uns **nicht die Zeit** wirklich unserem Gegenüber zuzuhören.
„Dabei ist das **wirkliche Zuhören ein großer Zeitsparer.**“

Wenn es darum geht unsere **Kommunikation effektiv und erfolgreich zu gestalten**, dann ist die Fähigkeit des Zuhörens zwingend.

Im aktiven Zuhören erfahre ich mir vorher **Unbekanntes und Neues!**



Im Zuhören **nehme ich mein Gegenüber wahr und ernst.**



Im genauen Zuhören entwickle ich mich und die Beziehungen zu meinem Gegenüber

- im Privaten
- wie im Team,
- zu meinen Kunden
- und Konkurrenten.



Wenn wir nicht nur oberflächlich hören, sondern mehrdimensional, dann nehmen wir das Gehörte nach Bernhard Pörksen, dem aus Freiburg stammenden Medienwissenschaftler mit zwei Ohren war, mit dem Ich-Ohr und mit dem Du-Ohr.

Beim Ich Ohr bilden persönlichen Urteile und Vorurteile den Filter unserer Wahrnehmung. Es wird gefiltert nach dem Grad der Übereinstimmung mit unserer persönlichen Auffassung und Wahrnehmung, die wir im Verlauf des Lebens uns angeeignet haben. Schublade auf, - rein - und ich brauch nichtmehr zuzuhören.

Mit dem Du-Ohr hören wir den Anderen wirklich. Wir hören ihm zu um ihn zu verstehen, in seiner Fremdheit, seiner Schönheit wie seiner Schrecken. Kurz, wir sind neugierig und wollen verstehen.

Think Jazz - means to listen.



In der Jazz-Band zählt die außergewöhnliche individuelle Leistung mehr als das präzise Funktionieren in vorgegebenem Rahmen.

Diese individuelle Leistungsfähigkeit kann man nur selbst **entwickeln, erhalten und steigern wenn man dafür brennt - durch permanentes Training: Üben - üben - üben!**



Und permanentes anwenden und umsetzen.

Auch im Jazz gilt die Erkenntnis von **Thomas Alva Edison: Genie** ist 1% Inspiration und 99% Transpiration!

Dazu eine kleine Story. Miles Davis schaffte seinen Durchbruch als anerkannter Jazzmusiker mit dem Stück „Round midnight“ von Monk. Der Weg dort hin war steinig:

Zitat Miles: „Ich mochte Monks Round Midnight unheimlich gern und wollte es unbedingt richtig gut bringen. Also ging ich jeden Abend zu ihm und fragte: Monk, wie hab ich´s heute gespielt? Und er sagte immer todernst: Mann, es war nicht in Ordnung.

Und das immer und immer wieder: „So spielt man das nicht“, sagte er und schaute mich manchmal richtig unglücklich und verzweifelt an.

Doch irgendwann sagte er: Yeah Mann, genau so spielt man´s!

Ich war glücklich wie ne Made im Speck.“

♻️ Was sagt uns diese kleine Story?

Um erfolgreich etwas umzusetzen gilt es Head - Heart & Hand zu entwickeln:



Head = Intellekt, Wissen, Fachwissen, Spezialwissen aneignen und erweitern:

Miles war zu dieser Zeit bereits ein Musiker, der sein nötiges Wissen schon sehr weit entwickelt hatte. -

Heart = Das Tun emotionalisieren: Spaß und Freude am Tun, Neugierde, genießen und brennen für eine bestmögliche Umsetzung.

Miles liebte Jazz und speziell dieses Stück und war emotional voll dabei. Vor allem war er glücklich „wie eine Made im Speck“ als sein Ziel erreicht war.

Hand = Fertigkeiten und Können trainieren: Instrument, Werkzeuge, Technik beherrschen.

Miles war, dank vieler Trainingsstunden, über 10.000 STD - ein Meister in der technischen Beherrschung seines Instrumentes.

Fehlt eine der drei Säulen fällt das Gebäude zusammen.

Wenn es darum geht etwas perfekt umzusetzen, braucht es **die Einheit der „Three H´s“** dann sollte jeder in einem Team **die Rolle übernehmen, die er am besten mit Kopf und Hand kann und vor allem von Herzen gerne macht!**

Finde Deine Rolle! Ich denke eines der schwierigsten Probleme im eigenen Leben und in der Menschenführung. Und deshalb eine der vornehmsten Aufgaben von Führungspersönlichkeiten den Teamplayern zu helfen ihre richtige Rolle zu finden und sie in dieser zu fördern und zu fordern.

Betrachten wir uns als Inspiration **die Teamrollen in der Jazz-Band**. Gibt es Parallelen zu den Teamrollen im Unternehmen?



Hier ist der Drummer der sogenannte **Timekeeper**. Er ist ein **Meister in der Organisation von Zeit. Wie der Projektmanager.**
*Wolfgang Haffner Jazzpodium 17/10: „Der Schlagzeuger **sitzt** meist **zentral**. Von dort **breitet** er - sinnbildlich gesprochen – **seine Arme um die Band** herum aus und lässt **jeden gut klingen!**“*

Der Schlagzeuger - regelt das **Arbeitstempo** - Er **taktet den Zeitplan** - Legt die **Meilensteine** fest
Wie der Projektmanager.

Gibt es Prozesse im Unternehmen bei denen das Augenmerk aufs Tempo hilfreich wäre?
Was ist das richtige Arbeitstempo, der Puls von ritualisierten Zyklen (Meetings, Tagesablauf, Arbeitsprozesse) Nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam.
Nicht einfach.

Der Schlagzeuger baut längere **Spannungsbögen** auf. Diese „**Meilensteine**“ können wie bei einem Nahverkehrszug dicht beieinander liegen, oder über eine lange Strecke gespannt werden wie bei einem RegionalExpress oder ICE:

Die dritte Ebene bildet das Mikrotiming und das feingliedrige rhythmische ausgestalten des Arbeits-Pulses. Auf den Köhner am Drumset kann sich das Team verlassen. Wie auf den Projektmanager! Vielleicht sollten **Projektleiter Schlagzeug spielen lernen?**

Zur Rhythmsection gesellen sich noch andere Instrumente. Was entsteht nennen wir Musiker den Groove. Es groovt dann, wenn alle in der gleichen zeitlichen „Rille, oder Furche“, wie Groove übersetzt heißt, zusammen spielen.

In der konkreten Projekt-Entwicklung wäre dies die **Taktung des Zeitplanes**. Auch hier gibt es einen Zeitrahmen: Der kann genau **definiert sein oder flexibel** und offen sein.



Harmonie Section: Sie füllt den Zeitplan mit Klang, und damit mit **charakteristischen Stimmungen, Spannungsbögen und Emotionen**. Die Harmony-Section stellt **komplexe Informationen** zusammen und bearbeitet sie als **Grundlage für das gesamte Team**.

Wow – da wird es nun echt kompliziert, wie in komplexen Organisationen!

Stimmungen, Spannungsbögen und Emotionen ergeben sich in der Musik aus **Wohlklang und Dissonanz**. Man sagt, die Harmonik bildet die Seele der Band, die **Seele der Musik**.

So oder so ähnlich funktioniert auch Kommunikation im Unternehmen, mit Harmonie und Dissonanz.

Harmonie ist das Ziel. Aber **Spannungen, Dissonanzen oder offene Probleme sind oft fruchtbarer** für eine **Weiterentwicklung** (Entwicklungsformen in der Musik). Man bringt sich auch, wie in der Musik, bewußt in einen neuen **Spannungszustand** (Kick-off-Meetings / Neue Herausforderungen).

Übertragen auf den **Unternehmensalltag** könnte dies die Fragen aufwerfen:

Wer bildet hier die Harmony-Section, hat den **Teamspirit, die Kommunikationskultur** im Blick und fühlt sich dafür verantwortlich? Wer hat den **Radar für Spannungen** und sorgt für die **konstruktive Auflösung**?

Wer im Team hat die **komplexen Informations-Fäden** in der Hand und im Überblick und macht diese für alle **Transparent**?

Idealerweise sollte **jeder im Team sensibel** sein für den Teamspirit, der Harmonie und der Dissonanz im Team.

Und alle sollten mit ihren **Informationen offen und transparent** arbeiten - auf der Basis des guten Zuhörens.

Dafür braucht es den **Freiraum oder besser Verantwortungs-Spielraum**.

Aber auch dies muss im Unternehmen gewollt, sensibilisiert, gecoacht und trainiert werden, **kurz eine konstruktive Unternehmenskultur gepflegt werden**.

Peter Drucker (US-amerikanischer Ökonom): „**Culture eats strategy for breakfast**“. Will heißen, eine gute **Kommunikationskultur und Wertebasis ist Voraussetzung für die Umsetzung von Strategien**.

So wie eine gute Harmonie Section in der Band die halbe Miete für den Solisten ist!

UMSETZEN

HEAD, HEART & HAND
ÜBEN, üben, üben!

TEAMROLLEN

- **Rhythmsection** = Timekeeper
- **Harmonysection** = Moodkeeper
- **Melodysection** = Leadership

THINK JAZZ musik.aktiv.academy.

Melody-Section: Das sind die Chefs, die oftmals die einzigen sind, die man außerhalb des Unternehmens Band kennt. Sie singen oder spielen die Melodie über dem Rhythmus und der Harmonie.

Sie nimmt man am stärksten wahr. Sie bilden die „Rampensau“, das Gesicht der Band.

Wer kennt in Unternehmen wie Porsche, Apple die Ideengeber, die Meister im Gewerke, die vielen Fachleute im Hintergrund? Es ist der **Maestro** oder der **Solist**, oder **CEO** den man kennt.

Was man aber wissen muss: **Der Solist muss den Rhythmus und die Harmonien kennen, um mit den Fachleuten agieren und kreativ umgehen zu können,**

er ist aber nur gut, wenn er sich auf sein Team verlassen kann und ihm vertraut

und - **sie agieren lässt. Lassen ist das neue Tun des Leaders.**

Think Jazz means to burn



Dritter und finaler Satz der Jazz-Sinfonie, vom **Umsetzen zum Gestalten**

Vom Solisten zum Teamplayer! Der Solist bestimmt maßgeblich wie sich der Prozess entwickelt indem er **zuhört** und **Freiräume für andere Solisten in der Band gibt, die auf seine Impulse, bestätigende Antworten geben, unterstreichen, die Ideen verstärken oder neue Ideen reizen durch kontrastierende Impulse sie übernehmen wechselnd die Führungsrolle.**

Die **ideale Experimentierplattform** für Teamplaying im Jazz bildet die **Jamsession**. Die Jamsession ist eine spontane Zusammenkunft von Musikern. Dabei treffen erfahrene Profis auch auf weniger erfahrene Amateure, Alt auf Jung und unvorhersehbare Instrumenten Kombinationen aufeinander. Es kann ein kreativer „Meltingpot“ entstehen. Die Strategie dahinter: „**Wir improvisieren uns vorwärts**“

[Kennt man diese Situation auch in Organisationen?](#)



Zitat Dave Holland, Jazzpodium 6/2017, S.6)

„Jazz in seiner schönsten Form ist ein demokratischer Prozess.

Unterschiedlichste Musiker übernehmen in unterschiedlichsten Momenten die Führung
daraus entsteht der ... zentrale Prozess des Gebens und Nehmens.

Was dabei entsteht ist ein zwischenmenschliches Statement: Nämlich, sich **gegenseitig zu respektieren und zu unterstützen** und Spaß daran haben **sich nicht nur selbst zu stärken, sondern auch die anderen**“

Dazu Tom Peters, in der Wow-Effekt, bereits 1995: „Demokratie und Märkte sind unordentlich, chaotisch aber effektiv. **Demokratie ist ein ewig unvollendetes, chaotische Experiment. Aber es funktioniert!**“

Man improvisiert sich auch hier vorwärts!

2.3.1 Um sich **konstruktiv „vorwärts zu improvisieren“**, braucht es - wir haben's gehört - **gutes zuhören, Können und Wissen und: eine kultivierte Fehlerkultur.**

Ein Begriff, der mir dazu spontan einfiel war **AUSFEHLERN**



Über Thelonius Monk sagt man (Zitat Jazzpodium 10/17)

„Monk zertrümmerte die liebliche Komposition wie ein Kind im Sandkasten eine Sandburg zum Einsturz bringt, nur um sie sofort komplett neu und komplett anders wieder aufzubauen.“

Unterlief einem Mitmusiker ein Fehler, reagierte Monk sofort darauf, und zwar, indem er absichtlich ebenfalls falsch zu spielen begann. Er musste einfach ausprobieren, was sich daraus entwickeln würde. – indem er ihn AUSFEHLERT - „Altes unterliegt hier der kreativen Zerstörung“.

Auch **Disruptiver Wandel** genannt (von FAZ 2016 zum Unwort aus dem Büroltag gewählt)

Art Blakey (Schlagzeuger John Coltrane): Ich bin kein Heuchler, ich mache Fehler auf der Bühne. Und meine Fehler sind laut. Aber das ist der Spaß beim Jazz spielen: Man lernt!“



Fehler sind die Enzyme des Neuen.

Achtung: Wenn Sie nicht eine Katastrophe nach sich ziehen! Das muss sehr wohl erkannt und vermieden werden.

Das stützt die These, wonach die **Jazzgeschichte** in ihren wesentlichen innovativen Aspekten eine **Geschichte der Fehler ist**, sofern sie den richtigen Leuten unterlaufen.

Ist es nicht auch so in den **Naturwissenschaften und anderen innovativen Disziplinen**?

Auch in der Business-Welt gibt es bereits sogenannte **FuckUp Nights**: Eine Veranstaltung bei der **Fehlschläge verschiedenster Unternehmensbereiche präsentiert werden um davon zu lernen**.

AUSFEHLERN als Verb bedeutet nicht, mit Absicht Fehler machen, sondern aus Fehlern lernen. Dies setzt voraus dass: **Statt** einer Kultur der **Kontrolle, Angst und Vorwürfe** eine **Kultur des Ermöglichens** herrscht.



In Punkto Fehlertoleranz befindet sich Deutschland in einem weltweiten Ranking auf Platz sechzig, eins vor Singapur. Das ist kein Witz. (aus „Agile Unternehmen“ von Valentin Nowotny)

Zurück zur JAMSESSION:

Um **konstruktiv und mitgestaltend** zur Jamsession etwas beitragen zu können, bedarf es vor allem eines „**Spielraumes**“ **auf gleicher Augenhöhe, um diese, freiwillig mit eingebrachte Leistung, auf die Bühne bringen zu können.**

Alle Beteiligten haben die **Grundstrukturen, Masterplan** intellektuell – **Head** - und im praktischen Tun – **Hand** - trainiert und erarbeitet. Auf dieser gemeinsamen Basis reagieren sie - einander **zuhörend** - völlig frei, **jeder auf seine Art, mit seinen Stärken**. Sie sind permanent **kreativ und mitgestaltend und mit Herzblut dabei.** – **Heart**



- Um in einem Unternehmen eine mitgestaltende Jamsession-Stimmung aufrecht zu erhalten bräuchte es demnach: - Ein agieren auf im Idealfall gemeinsam erarbeiteten Rahmenbedingungen als Grundlage Entscheidungen zu treffen. Analog zu den Musikern, die Rhythmik, Harmonik und Stilistik kennen, sollten alle die Leitkultur kennen und leben. Diese beinhaltet auch eine Fehlerkultur**
- Eine weitere Grundlage für eine Jam-Session-Stimmung: **die Teammitglieder tun dies freiwillig: Freiwilligkeit ist die heilige Kuh der agilen Welt.**
 - **Führung ist Empowerment also Unterstützer, Impulsgeber und wechselt, je nach gefragter Kompetenz, permanent im Team.**



Fehlerkultur kultivieren: **AUSFEHLERN**

JAMSESSION-FEELING:

- Kultur des Ermöglichens statt Funktionierens
- Freiwillige Begegnung auf gleicher Augen- und Ohrenhöhe
- Akzeptierter Masterplan als Basis
- Führung ist wechselnd

GESTALTEN

THINK JAZZ

musik.aktiv.academy.

Dann gibt mir die Session **Impulse**. / lässt **Experimente** zu, / zeigt **neue, eigene Grenzen erweiternd** Möglichkeiten auf / und **lässt Grenzen spüren**.

*Roland Geschwill in „Echtes kreatives Denken“: **Planbarkeit ist das, was im Projektmanagement-Handbuch steht; Projekterfolg ist, was in den letzten 3 Projektmonaten durch kreative Improvisation erreicht wurde.***

Improvisation – das ist Jazz! / Improvisation = Kreativ sein.

Kreativität, eine Eigenschaft, die wir von Geburt an mitbringen und in unseren heutigen Businesswelten wichtiger ist denn je, wird in unserem Schulsystem systematisch wegrationalisiert. (*NASA Kreativitätstest) Dieses Schulsystem wurde im Zeitalter der Industrialisierung geschaffen, als es darum ging möglichst gut funktionierende Arbeiter heran zu züchten. Das war übrigens auch die Zeit der Entwicklung des klassischen Orchesterapparates und der Orchestermusik: Von Beethoven über Mahler, Wagner, Strauß, bis ins 20. Jahrhundert.

Im Zeitalter von New Work und Generation Y und Z gilt das gleichermaßen für Teams, Schulen und Hochschulen und Führungskräfte: **THINK JAZZ**.

* **Wir waren alle außerordentlich kreativ**, wie der NASA Kreativitätstest zeigte: Es wurde die Aufgabe gestellt: Was kann man mit einem **Backstein** und einer **Büroklammer** machen?

Kinder mit 5 Jahren waren zu **98%** höchst kreativ

Kinder mit 10 Jahren lediglich noch zu **30%**

Mit 15 Jahren waren es noch **12%**

Erwachsene **unter 10%**. Aus Roland Geschwill in „Echtes kreatives Denken



Fehlerkultur kultivieren: **AUSFEHLERN**

JAMSESSION-FEELING:

- Kultur des Ermöglichens statt Funktionierens
- Freiwillige Begegnung auf gleicher Augen- und Ohrenhöhe
- Akzeptierter Masterplan als Basis
- Führung ist wechselnd

GESTALTEN

THINK JAZZ musik.aktiv.academy.

Wie funktioniert nun Improvisation?

Was dem unbefangenen Hörer bei einer Jazz-Session oder Jazz-Konzert zunächst als reine **Willkür und Chaos vorkommen kann**, folgt auf vielen Ebenen einem präzisen **Master-Plan**, mit von allen akzeptierten und gekonnten Rahmen- und Ordnungs-Bedingungen (Rhythmik, Harmonielehre, Stilsicherheit...) innerhalb derer jeder völlig frei gestaltend sich mit einbringt.

Meine Überzeugung: **we are born to creat!**



Das wäre doch ein **idealer Auftraggeber**: **Präzise Vorstellung** was er gerne möchte, mit **allen Freiheiten** wie wir das Problem kreativ lösen. Sprich in vollstem **Vertrauen**.

To think Jazz means to create.

Kommen wir zum Nachspiel unserer Jazzsinfonie

Wie wäre es, **wir stehen jeden morgen mit dem Gefühl auf**, etwas **sinnvolles**, etwas das **Spaß macht** zu tun, und das **in einem Team** das uns **inspiriert, aktiviert und emotionalisiert?**

Sie und ihr Team sind so involviert in das was sie zusammen tun, dass ihr Körper **permanent Glückshormone produziert**. Das sind die Momente, wo wir kinderleicht Probleme knacken, wo wir Lösungen finden die uns glücklich machen. **Wo wir lachen**. - **Kinder lachen** am Tag im Schnitt **400x**.

Erwachsene 15x

Nochmals: Ich bin überzeugt: **„We are Born „creative“ - to create!** Zum kreieren geboren, **Neuland zu entdecken und nicht um unsere Komfortzone zu sichern und aufrecht zu erhalten.**

Wenn wir es schaffen ein **Arbeitsumfeld zu kultivieren**, in dem **jeder** an seinem Platz **gestaltend einbezogen ist**, dann helfen wir **Glücksgefühle** zu erzeugen und das Team zu **Höchstleistungen zu stimulieren.**

Act and think like a Jazzmusician -**Think Jazz means: Listen - burn - create!**



Was sie mit nach Hause nehmen sind die drei „Main Skills“ einer agilen und kreativen Kommunikation mit denen sie Ihr Team, ihr Unternehmen zur Selbstorganisation ermutigen können:

ZUHÖREN mit „allen Ohren“ und Sinnen. Nicht um zu antworten, sondern den anderen zu verstehen.

UMSETZEN mit trainiertem Wissen und Können ins lustvolle Tun gehen.

GESTALTEN von Freiräumen, Verantwortung übernehmen und gegenseitig wertschätzen.

Fehlt eine der drei Säulen fällt auch dieses Gebäude zusammen. Sie bedingen sich und brauchen sich gegenseitig:

„**Wer eine Jazzband leiten will, muss andere spielen lassen!**“ **Lassen ist das neue Tun!**



Werner Englert

THINK JAZZ

musik.aktiv.academy.